



MiR
PUPPENTHEATER
GELSENKIRCHEN

272

**DÉJÀ-VU:
7 JAHRE NEU SORTIERT
ABSCHIEDSABEND DES
MiR-PUPPENTHEATERS**



DÉJÀ-VU: 7 JAHRE NEU SORTIERT

ABSCHIEDSABEND DES MİR-PUPPENTHEATERS

MIT KOMPOSITIONEN VON MICHAEL WILHELMI,
TEXTEN VON GLORIA IBERL-THIEME
SOWIE WEITEREN TEXTEN UND MUSIK
AUS VERGANGENEN PRODUKTIONEN

IN DEUTSCHER SPRACHE

URAUFFÜHRUNG
10. JULI 2026
KLEINES HAUS

AUFFÜHRUNGSDAUER
CA. 1 STUNDE 40 MINUTEN OHNE PAUSE



mit freundlicher Unterstützung der
Sparkasse Gelsenkirchen

IMPRESSUM HEFT NR. 272

HERAUSGEBER MUSIKTHEATER IM REVIER GMBH 25.26

GESCHÄFTSFÜHRER UND KOMM. GENERALINTENDANT TOBIAS WERNER

REDAKTION KATHARINA RÜCKL

GESTALTUNG AXEL GOLLOCH

BILDNACHWEIS FOTOS VON JULIUS UDE SOWIE MONIKA UND KARL FORSTER, BJÖRN HICKMANN,
MATTHIAS JUNG, SASCHA KREKLAU, SELMA LINDGREN, PEDRO MALINOWSKI, FABIAN RITTER,
BETTINA STÖB

TITELFOTO DANIEL JEROMA, MAXIMILIAN TESCHEMACHER, GLORIA IBERL-THIEME

DRUCK BROCHMANN GMBH ESSEN

Das Fotografieren sowie Ton- und Filmaufnahmen während der
Vorstellung sind aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet.



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



BESETZUNG

MIT GLORIA IBERL-THIEME,
DANIEL JEROMA,
MAXIMILIAN TESCHEMACHER

SOWIE SELMA LINDGREN,
MICHAEL WILHELMI

MUSIKALISCHE LEITUNG MICHAEL WILHELMI
KÜNSTLERISCHE LEITUNG,
IDEE UND KONZEPT GLORIA IBERL-THIEME
SZENISCHE UMSETZUNG GLORIA IBERL-THIEME,
KATHARINA RÜCKL
AUSSTATTUNG LEX HYMER (SELMA LINDGREN)
LICHT PATRICK FUCHS
VIDEOPROJEKTIONEN MICHAEL WILHELMI
TON DIRK LANSING
DRAMATURGIE KATHARINA RÜCKL

ABENDSPIELLEITUNG
UND INSPIZIENZ BENEDIKT STOLTEFUß
REGIEASSISTENZ BENEDIKT STOLTEFUß,
SANDRA WISSMANN
BÜHNENBILDASSISTENZ AMELIE KLIMMECK,
JULIA WEßELS
KOSTÜMASSISTENZ ANNA VON DER HEIDE

TECHNISCHE VORSTÄNDE

TECHNISCHER DIREKTOR ROBIN RODRIGUEZ GARCÍA
BÜHNENMEISTER SEBASTIAN LOHMANN **LICHT** PATRICK FUCHS
TON JÖRG DEBBERT **REQUISITE** THORSTEN BÖNING
KOSTÜM SYLVIA TSCECH **MASKE** ANN-KATRIEN MAI
AUSSTATTUNGSWERKSTÄTTEN CHRISTOPHER DAVIES
MALSAAL ANDREA BOROWIAK **SCHREINEREI** STEVEN BUSCH
DEKORATION DOMINIC LANGER, NORBERT SINDA
SCHLOSSEREI THOMAS KLETEZKA

Die Puppen, Requisiten sowie verschiedene Bühnenteile und Kostüme stammen aus Produktionen des MiR-Puppentheaters 2019-2026.

[illegible]



DÉJÀ-VU

Erinnerungstäuschung, bei der der Eindruck entsteht, gegenwärtig Erlebtes in gleicher Weise schon einmal erlebt zu haben. (Duden)

aus französisch **déjà** = schon
und **vu** = gesehen



VOM ERINNERN UND AUFRÄUMEN

„Ein Abschiedsabend des MiR-Puppentheaters.“ Von was verabschieden sich die Spieler*innen und auf was schauen sie zurück?

Auf 2019-2026. Auf sieben Jahre Puppentheater. Auf mehr als 21 Stücke: Produktionen der Puppensparte, spartenübergreifende Produktionen. Produktionen für Familien, für Erwachsene, für Kinder, für alle. Produktionen für Experimentierfreudige und für Fans von Ohrwürmern. Produktionen mit großen Ensembles, mit kleinen Ensembles, mit Livemusik oder mit Einspielungen. Produktionen, die unterhielten und Produktionen, die unter die Haut gingen. All das und noch mehr beinhalteten die sieben Jahre Puppensparte am MiR.

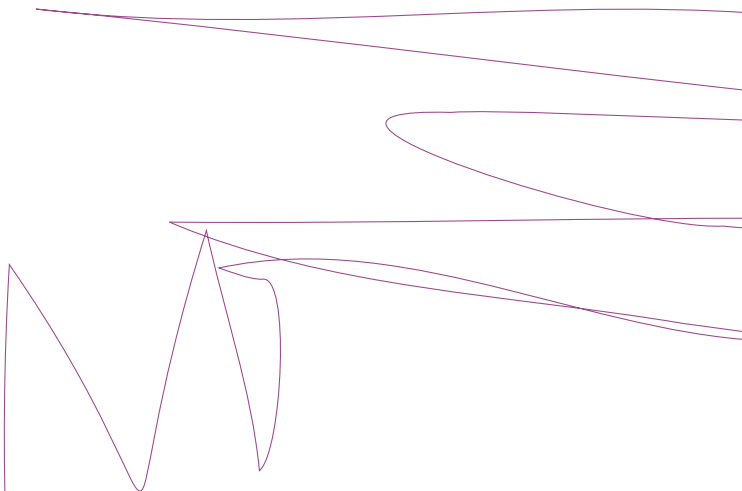
Nun zieht sie weiter. Doch bevor man umzieht, muss man bekanntlich aufräumen. Nur, wie werden die Kisten gepackt? Einfach alles irgendwo reinstopfen oder doch nach Zimmern sortiert? Inspiriert von Ursus Wehrli's Bilderbuch „Kunst aufräumen“ wird in „DÉJÀ-VU“ nicht nach gängigen Kategorien aufgeräumt, sondern nach ganz eigenen. Um diese Kategorien zu finden, muss man sich erst einmal mit der eigenen Vergangenheit befassen. Man nimmt sich also die letzten sieben Jahre vor. Man schaut die Videoaufzeichnungen, liest die Stücke, hört die Musik. Und man stellt fest, dass da Dinge sind, die immer wieder auftauchen. In fast allen Stücken zum Beispiel werden das Wetter und die Zeit erwähnt. Das wäre ja noch zu erwarten gewesen, aber überraschend häufig kam ein Huftier oder ein Schuss vor. Also nimmt man sich das Material noch einmal vor und sucht beispielsweise alles, was „Huftiere“ betrifft, und sortiert es ein in eine immaterielle Kiste, sei es Text, Requisit, Bühnenteil oder Song. Die sieben Jahre wurden zur Materialsammlung und aus dieser

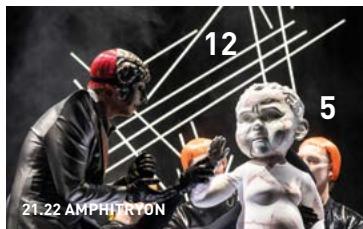
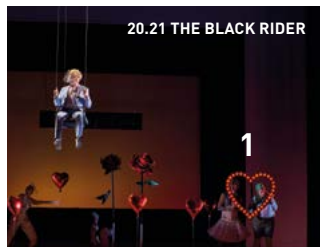
Sammlung wurden die Kategorien entwickelt. Sie bilden die Szenen von DÉJÀ-VU. Mal wird darin das Material in mehr oder weniger ursprünglicher Form hervorgeholt und präsentiert wie bei der Kategorie „Lieblingssongs“. Mal nimmt man sich das Material (oder einen Teil davon) und sortiert es wie bei „Getränke“ oder „Wörter“ nach Größe, Farbe oder Häufigkeit. Und mal entstehen aus dem Material ganz neue, für sich stehende „Kunstszenen“, wie bei „Zeit“ oder „Huftiere“. Hier ist nicht mehr der Prozess des Sortierens direkt sichtbar, sondern das Ergebnis eines neuen Zusammenstellens des Materials. Diese Szenen in Form von Kategorien strukturieren den Abend. DÉJÀ-VU ist also eine Art künstlerische Revue, die das Ergebnis eines besonderen Sortierungsprozesses zeigt.

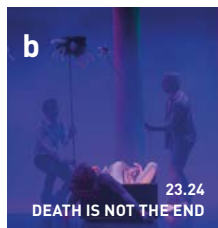
Auch die Komposition von Michael Wilhelmi beruht auf diesem Sortierungsprozess. Sie nutzt immer wieder Elemente aus dem musikalischen Material der sieben Jahre und verbindet sie mit den Kategorien. So sind beispielsweise in der Kategorie „Blumen“ Zitate aus verschiedenen Songs zu hören, die sich mit Blumen befassen. Schnelle Wechsel der Zitate machen die Musik bruchstückhaft. Dennoch klingt die Komposition nicht wie eine Aneinanderreihung loser Einzelteile, da unter den Zitaten eine musikalische Struktur liegt, die sie zu einem großen Ganzen verbindet. Durch die Verknüpfung verschiedener Zitate verändert sich die Perspektive auf das einzelne Zitat. Wenn zu einem ersten Motiv ein zweites dazukommt, das beispielsweise eine andere Harmoniestruktur mitbringt, hat dies zwangsläufig Einfluss auf die Harmonien des ersten. So wird das erste Motiv neu und möglicherweise anders wahrgenommen. Man könnte es vergleichen mit einem Bild von Picasso, auf dem ein Portrait zu sehen ist, das

gleichzeitig scheinbar aus unterschiedlichen Perspektiven gemalt ist. Neben Elementen, die an die Kategorien geknüpft sind, beinhaltet die Komposition Motive, die über den gesamten Abend hinweg immer wieder auftauchen. Der Wörterchor beispielsweise oder das tickende Aufräummotiv, das mittels des veränderten Rhythmus', Tempos, der Harmonie oder Melodie emotional unterschiedlich gefärbt werden kann. In der zweitletzten Kategorie erklingen dann nochmals Motive aus dem ganzen Abend – auf gewisse Weise also auch eine Form der Erinnerung wie DÉJÀ-VU selbst eine ist.

DÉJÀ-VU ist also ein Abschiedsabend, der mithilfe einer gewissen Formalität, ohne Pathos, aber dennoch mit einer liebevollen Verbundenheit auf das Vergangene schaut, es neu sortiert zeigt und sich schließlich davon verabschiedet.









a

b

c

d

e

f

g

h

i

j



1

RYST L
P 3 L



2



4



5

6

7

RE

EVIVAL

12

15

8

14

OPEN

9

10

11

TIKE

16





